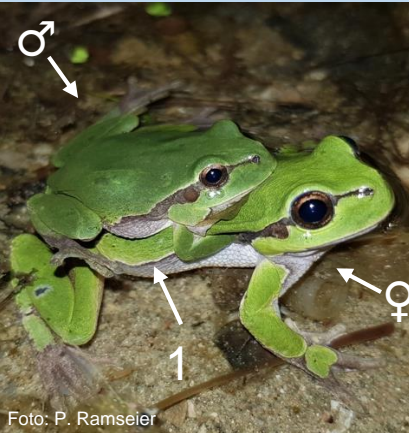
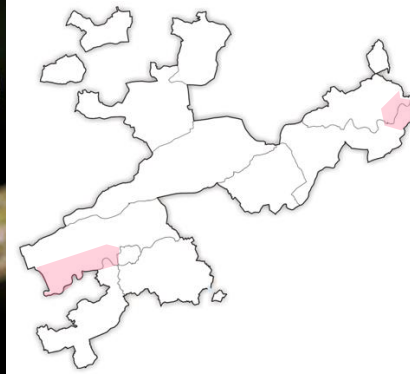


Laubfrosch

Hyla arborea



Verbreitung



Lebensraum

Faunabonus

Auftreten

Flache Tümpel und Teiche, die periodisch austrocknen; sommerlich überschwemmte Streueflächen und Uferzonen mit Gehölzen in der Umgebung.

«Wasser beeinflusste Lebensräume» in 1.5

Laichzeit: April – Juni
Wanderzeit: v.a. anfangs April

Merkmale

Gefährdung

Er ist 3-4 cm Körperlänge (ca. Fünfliber gross, oberseits grün, unterseits weisslich, die beiden Farben durch einen schwarzen Streifen scharf getrennt (1). Seine Zehen sind mit Haftscheiben ausgestattet. Das Weibchen ist grösser als das Männchen. Sie legen haselnussgrosse Laichklumpen am Gewässerrand mit Eiern, welche oberseits braun, unterseits weiss-gelblich sind. Sie rufen: «äpp äpp äpp äpp äpp...». Klettert Pflanzen hoch und sitzt gerne auf dessen Stängeln und Blätter.

Rote Liste: Stark gefährdet (EN)
Nationale Priorität: mittel

Ähnliche Arten

Unverkennbar

Laubfrosch

Hyla arborea

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Laubfrosch \(www.karch.ch\)](http://www.karch.ch)

- Laichgewässer:
 - sich gut erwärmend, mit Flachwasserzone an Ufer (< 30 cm tief und mind. 1.5 m breit), kein Zu- oder Abfluss
 - Tiefe: Uferzonen 10 bis 30 cm, tiefere Stellen max. 1 m; Grösse: mindestens 100 –500 m² (innerhalb einer Gewässergruppe können Gewässer auch kleiner sein)
 - fischfrei
 - Überflutete Wiesen von April bis September wasserführend, mind. 1000m², 10-80 cm tief
 - Standortkriterien: Nahe bestehendem Vorkommen (bis 2 km), eine sonnige, vor kalten Winden geschützte Lage, bevorzugt mit natürlichem Gewässerpotential (staunasse Stellen, natürliche Wasserspeisung).
- Landlebensraum während der Laichzeit:
 - Gehölze sowie Hochstaudenflur, Ufervegetation, Krautschicht, Gebüsch (z.B. Brombeeren, Weiden) und Baumgruppen max. 300m vom Laichgewässer entfernt, erst ab September mit Balkenmäher mähen
- Winterlebensraum:
 - Auen-, Bruch-, Laubmischwald, Hecken und Gebüsche in max. 1 km Distanz zum Laichgewässer mit frostsicheren Kleinstrukturen (Asthaufen, Laubhaufen, Wurzelstöcke, etc.) zum überwintern.

Lebensraum



Foto: N. Heer

Gelbbauchunke

Bombina variegata variegata

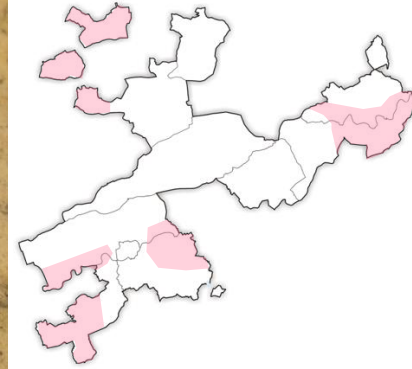
Foto: N. Martinez



Foto: T. Stalling



Verbreitung



Lebensraum

Gut besonnte kleine Tümpel und Pfützen, welche im Winter austrocknen, z.B. in nassen Viehweiden und Fahrspuren, mit einer versteckreichen, feuchten Umgebung.

Faunabonus

«Wasser beeinflusste Lebensräume» in 1.2 & 1.5

Auftreten

Laichzeit: Mai – Juli
Wanderzeit: v.a. anfangs Mai

Merkmale

Sie ist bis 5 cm gross. Oberseits ist sie lehmfarben mit zahlreichen Warzen, unterseits gelb mit grossen graublauen Flecken (1). Die Eier werden einzeln oder als kleine Klumpen im flachen Wasser an Pflanzen, Zweige oder direkt auf den Gewässerboden geklebt. Meistens sind die Eier oberflächlich getrübt. Die Rufe sind ein dumpfes, aber von Weitem hörbares «uh...uh...uh...», meist abends und nachts..

Gefährdung

Rote Liste: Stark gefährdet (EN)
Nationale Priorität: mittel

Ähnliche Arten

Unverkennbar

Gelbbauchunke

Bombina variegata variegata

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Gelbbauchunke \(www.karch.ch\)](http://www.karch.ch)

- Laichgewässer
 - sollen sich gut erwärmen, mind. 8 Wochen durchgehend wasserführend (April bis Sept.) und vegetationsarm
 - mehrere halbschattige bis besonnte Tümpeln (je 0,5 – 20 m², 10-60cm tief) auf einer Fläche von mindestens 1 Are; wenn möglich mit Ablassvorrichtung
 - vernässte Stellen in Wiesen und Weiden zulassen und fördern (nicht ausebnen, Drainagen einstauen, Hangwasser mit Gräben und Tümpeln fassen, vernässte Bodenstellen verdichten etc.).
 - Tümpel regelmässig ausmähen (mit Balkenmäher und Schnitthöhe >12 cm) und periodisch die Vegetationsschicht entfernen, um eine Verlandung und Konkurrenz durch Frassfeinde zu verhindern.
- Landlebensraum
 - max. 50m vom Laichgewässer entfernte und feuchte Krautsäume, Buschgruppen, Waldränder und Aufenthaltsgewässer mit frostsicheren Kleinstrukturen wie Asthaufen und grabbarem Bodensubstrat

Lebensraum



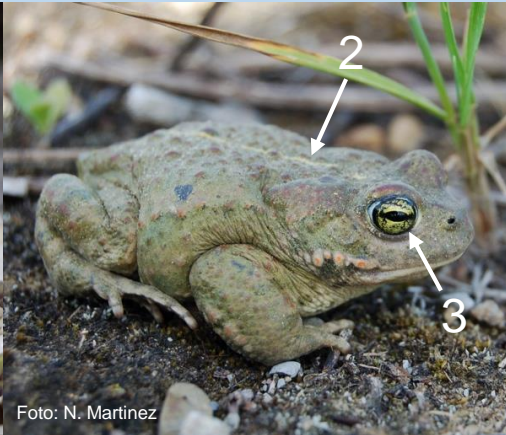
Foto: B. Fuhrer



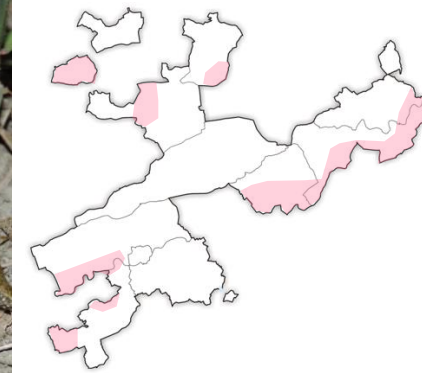
Foto: B. Lüscher

Kreuzkröte

Epidalea calamita



Verbreitung



Lebensraum

Zeitweise austrocknende Tümpel mit spärlicher Vegetation, Kiesgruben, auch periodisch überschwemmte Streueflächen, Wiesen und Äcker.

Faunabonus

«Wasser beeinflusste Lebensräume» & «Ackerlebensräume» in 1.2 & 1.5

Auftreten

Laichzeit: Mitte April – Mitte Aug.
Wanderzeit: v.a. Anfangs April

Merkmale

Bis zu 7 cm Körperlänge mit einer stumpfen Schnauze (1). Eher kurze Beine und eine warzige Haut. Auf dem Rücken befindet sich ein gelber bis weisslicher Längsstreifen (2). Die Augen sind gelbgrün mit waagerechter Pupille (3). Das Rufen ist laut und ein von Weitem hörbares «ärr-ärr-ärr...». Sie bilden gerne Rufchöre. Die ähnliche Erdkröte hat orangefarbene Augen und keine Rückenlinie.

Gefährdung

Rote Liste: Stark gefährdet (EN)
Nationale Priorität: mittel

Ähnliche Arten

Erdkröte

Kreuzkröte

Epidalea calamita

Fördermassnahmen

weitere Informationen: [Kreuzkröte \(www.karch.ch\)](http://www.karch.ch)

- Laichgewässer
 - Seichte, sich rasch erwärmende und flache Tümpel mit einer Wasserführung während mindestens 8 Wochen von April-August, mind. 10m² und 10-40cm tief.
 - Vernässte Stellen in Äckern, Wiesen und Weiden zulassen und fördern (nicht ausebnen, Drainagen einstauen, Hangwasser mit Gräben und Tümpeln fassen, vernässte Bodenstellen verdichten etc.).
 - Tümpel möglichst jährlich trockenlegen und alle paar Jahre in Pionierzustand zurückversetzen (Vegetationsschicht entfernen).
- Landlebensraum
 - Vegetationsarme oder lückig bewachsene Flächen in der Nähe des Laichgewässers wie Brachen, naturnahe Gartenbeete, Rohbodenstandorte, etc. Ferner auch Kulturen mit offenem Boden wie Mais oder Zuckerrüben
 - Verstecke und Winterruheplätze in Form von frostsicheren Kleinstrukturen (v.a. Holzhaufen, Wurzelstöcke, Steinhaufen) und Böschungen mit grabbarem Substrat sowie Krautsäume. Kann in Mauselöcher überwintern.

Lebensraum



Foto: B. Schlup



Foto: B. Lüscher